

## **Der internationale Weltfriedenskongress von 1905 in Luzern: ein lokales Grossereignis im internationalen Spannungsfeld**

Markus Furrer

Der 14. Friedenskongress in Luzern von 1905 reiht sich in eine Kette von Bemühungen ein, die den Frieden in einer zunehmend instabiler werdenden Epoche zu erhalten trachteten. Rund 400 Delegierte aus 16 Ländern kamen in Luzern zusammen.

Drei Aspekte werden im Referat herausgearbeitet: Einmal sind es die aus heutiger Sicht oft widersprüchlichen Haltungen des bürgerlich geprägten Pazifismus am Vorabend des Ersten Weltkrieges, was sich an den Diskussionen um die damaligen Konflikte aufzeigen lässt. Von Interesse ist ferner der Bezug zum Lokalen, wuchs doch die Mitgliederzahl bei der Luzerner Sektion des Friedensvereins, bei der die städtischen Honoratioren gut vertreten waren, dank des Kongresses markant an. Die Stadt galt als „Mekka des Pazifismus“, da seit 1902 das von Jan Bloch lancierte und auch finanziell unterstützte „Kriegs- und Friedensmuseum“ in Luzern in einem provisorischen Domizil untergebracht war. Am Kongress kam es zu Diskussionen über dessen Weiterführung. An diesem weltweit ersten Friedensmuseum lassen sich – so der dritte Aspekt – zeitgenössische Vorstellungen einer Friedens- aber auch Museumspädagogik erfassen.